



Stiften und damit langfristig helfen

Der Europäische Tag des gemeinnützigen Stiftens am 1. Oktober rückt das Engagement zum Wohle anderer in den Vordergrund

Wien (OTS) - 3.220 Stiftungen gibt es in Österreich. Davon sind sechs Prozent gemeinnützig tätig - das sind knapp 200 Stiftungen, die bestimmte Gruppen oder Zwecke „selbstlos fördern“. Anders als etwa gemeinnützige Vereine fristen Stiftungen, die soziale Anliegen fördern, in der öffentlichen Wahrnehmung eher ein Mauerblümchen-Dasein - noch. Denn ihre Anzahl und Bedeutung wird künftig deutlich zunehmen. Der Europäische Tag des gemeinnützigen Stiftens am 1. Oktober rückt deshalb diese Stiftungen als wichtige gemeinnützige Akteure verstärkt ins Rampenlicht.

Soziales, Bildung, Forschung, Kultur und Sport - das sind die überwiegenden Tätigkeitsbereiche der gemeinnützigen Stiftungen hierzulande. Umweltschutz oder gar Entwicklungshilfe werden im Moment noch sehr wenig gefördert. Das neue Bundesstiftungs- und Fonds-Gesetz (BStFG 2015) macht das gemeinnützige Stiften jedoch attraktiver und belohnt Stifter ähnlich wie Spender mit Steuervorteilen (Absetzbarkeit!). Diese Änderungen samt bürokratischen Erleichterungen bei der Gründung werden in nächster Zeit dazu führen, dass die Zahl gemeinnütziger Stiftungen steigen wird. Allerdings: Um unser Nachbarland Schweiz mit seinen mehr als 13.000 gemeinnützigen Stiftungen einzuholen, wird es etwas dauern.

Das Prinzip einer gemeinnützigen Stiftung ist einfach: Eine Stifterin oder ein Stifter bringt ein Vermögen ein. Dieses wird sicher und gewinnbringend angelegt. Die Erträge aus dem Stiftungskapital werden einem gemeinnützigen Zweck gewidmet.

Die Jugend Eine Welt gemeinnützige Privatstiftung

Die durch die Gesetzesänderung entstandenen neuen Möglichkeiten haben nun die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt zur Gründung einer Stiftung veranlasst. „Die Jugend Eine Welt gemeinnützige Privatstiftung bietet mehr Flexibilität für langfristige und nachhaltige Zuwendungen. Sie wird dazu beitragen, die Arbeit des Vereins Jugend Eine Welt Österreich weiter zu optimieren“, erklärt Mitstifter und Stiftungsvorstand Reinhard Heiserer. Die wesentlichen Zwecke der Stiftung sind die weltweite Bekämpfung von Armut, die Ermöglichung von Bildung sowie Hilfe für benachteiligte Kinder und Jugendliche.

„Wir sind auf langfristige Zuwendungen angewiesen“, erläutert Heiserer, „unsere Stiftung hat daher zwei Säulen.“ Einerseits können Zustifter den Kapitalstock der Stiftung erhöhen. Mit den reinen Zinserträgen aus dem Kapitalstock werden dem Stiftungszweck entsprechende Projekte unterstützt. Andererseits können Zuwendungen in eigene Themenfonds (zB. Straßenkinder) gelegt werden. Von diesen „aufzehrenden Fonds“ werden jährlich zehn Prozent des Fondskapitals ausgeschüttet, das für Projekte verwendet wird. So wird laut Heiserer ermöglicht, dass selbst in Zeiten niedriger Zinserträge Geld in Projekte fließen kann: „Damit kann beispielsweise verhindert werden, dass eine neu gebaute Schule nach zwei Jahren wieder leer steht, weil die Finanzierung der laufenden Kosten nicht möglich ist.“

Rechtsanwältin Katharina Müller – selbst Mitglied des Stiftungsvorstands - erklärt weitere Vorteile der Stiftung: „Die Einbringung von Vermögen in die Stiftung ist steuerfrei, die Erträge von Vermögen in der Stiftung, etwa Mieteinnahmen und Dividenden, ebenso. Und man kann sich ganz gezielt Projekte aussuchen oder individuelle Projekte umsetzen. Im Rahmen des Stiftungszweckes kann auf Stifterwünsche sehr gut eingegangen werden.“

Die im Juli 2016 gegründete Jugend Eine Welt Privatstiftung hat bereits einige Interessenten angelockt. Reinhard Heiserer: „Wir freuen uns über viele weitere Zustifter!“

Rückfragen & Kontakt:

Johannes Wolf,
Presse: johannes.wolf@jugendeinewelt.at , 0664/30 80 139
Reinhard Heiserer
Stiftungsvorstand: reinhard.heiserer@jugendeinewelt.at
0664/82 70 791

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS | JEW0001

Dieser Beitrag ist online auf www.ots.at erschienen.